



Pressespiegel

Ausgabe: 25.02.2020



IG Bau fordert 6,8 Prozent mehr Lohn

BERLIN (rtr) Die Einkommen der rund 850.000 Beschäftigten in der Bau-Branche sollen nach dem Willen der Gewerkschaft um 6,8 Prozent steigen. Es gebe einen ungebrochenen Bauboom und die Auftragsbücher der Unternehmen seien voll, erklärte Verhandlungsführer Carsten Burckhardt, Vorstandsmitglied der IG Bau. Die Arbeitgeber erklärten dagegen, die Forderung stehe in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Lage vieler Betriebe. „Denn die vermeintlich hohen Umsatzzuwächse werden durch gestiegene Kosten weitgehend aufgeessen“, sagte der Vizepräsident des Branchenverbandes ZDB, Uwe Nostitz. Die Bau-Tarifverhandlungen beginnen am 19. März in Berlin.

RP Mantel 22.02.2020



Bau-Beschäftigte sollen 6,8 Prozent mehr Lohn erhalten

An Rhein und Ruhr. Angesichts des anhaltenden Booms am Bau fordert die Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) in der anstehenden Tarifrunde eine kräftige Lohnerhöhung für die 850.000 Beschäftigten der Branche. Die Tarifkommission der Gewerkschaft stimmte für ein umfangreiches „Forderungspaket“, die Einkommen sollen demnach um 6,8 Prozent steigen. Die Arbeitgeber reagierten zurückhaltend und mahnten eine „maßvolle Tarifpolitik“ an.

„Wir sehen einen ungebrochenen Bauboom“, erklärte am Freitag der Verhandlungsführer der IG BAU, Carsten Burckhardt. Die Auftragsbücher seien voll. Die Beschäftigten forderten deshalb zu Recht eine faire Beteiligung am Boom. Neben der Lohnerhöhung fordert die Gewerkschaft eine Entschädigung der Beschäftigten für die Wegezeiten. *afp*



IG Bau fordert 6,8 Prozent mehr Lohn

Im Baugewerbe droht
harte Tarifrunde

Frankfurt/Main. Die Bauarbeiter wollen am Boom ihrer Branche in Deutschland teilhaben. Die IG Bau-Agrar-Umwelt will deshalb für die rund 850.000 Beschäftigten im deutschen Bauhauptgewerbe Gehaltssteigerungen von 6,8 Prozent, mindestens aber 230 Euro durchsetzen. Zusätzlich müsse über ein Wegegeld gesprochen werden, mit dem die Anreisezeit zu den wechselnden Baustellen ausgeglichen werden soll. Die Untergrenze bei der Lohnforderung würde die Gehälter in den unteren Lohngruppen um bis zu 9,5 Prozent anheben.

Das von der Tarifkommission der IG Bau beschlossene Forderungspaket stieß bei den Arbeitgebern auf strikte Ablehnung. Die Forderung stehe in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Lage vieler Baufirmen, sagte der Vizepräsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe

(ZDB), Uwe Nostitz. Die vermeintlich hohen Umsatzzuwächse würden durch die steigenden Kosten „weitgehend aufgefressen“.

Die Wege zur Baustelle sollten nicht mehr in der unbezahlten Freizeit stattfinden, sondern materiell ausgeglichen werden, verlangte die IG Bau: „Unsere Kollegen und Kolleginnen fahren oft stundenlang zur Baustelle und von dort wieder zurück. Bisher erhalten sie dafür aber keinen müden Cent oder einen anderen Ausgleich“. Der ZDB sieht hingegen keinen Anlass, über ein Wegegeld zu verhandeln. *dpa*



Im Baugewerbe sind 850.000 Menschen beschäftigt.

FOTO: DPA